

**Kongress für Klinische  
Psychologie, Psychotherapie  
und Beratung**

**The Dark Side of the Moon**

24. bis 28. Februar in Berlin

## Pressemitteilung

### *Traumata – eine gewinnbringende Ware?*

#### *Symposium beim DGVT-Kongress wirft einen anderen Blick auf den Traumabegriff*

Der aus der Medizin übernommene Traumabegriff hat in den letzten Jahrzehnten eine steile Karriere gemacht. Er hat dazu beigetragen, bestimmte Lebenserfahrungen durch die Übersetzung in seelische Verletzungen zu etwas therapeutisch Behandelbarem zu machen. Obschon zum Beispiel Kriegserfahrungen als Auslöser sogenannter Traumata beschrieben werden, scheinen die politischen Schlussfolgerungen nicht zu einer Infragestellung militärischer Konfliktlösungen zu führen, sondern zu einer Privatisierung der militärpolitischen „Folgekosten“.

Der 29. DGVT-Kongress für klinische Psychologie, Psychotherapie und Beratung, der vom 24. bis zum 28. Februar 2016 an der Freien Universität in Berlin tagt, wird im Rahmen eines Symposiums unter dem Titel „The Dark Side of ‚Trauma‘: Posttherapeutische Dissoziationen“ den Traumabegriff vom üblichen Störungsdenken zu lösen und Perspektiven jenseits des Mainstream ausleuchten.:

- **Olga Runciman** aus Kopenhagen wird zunächst die Frage stellen: Was ist ein Trauma, wer definiert dies und, vor allem, wer ist der Experte? Sie hinterfragt die Rolle von Experten, die Individualisierung von Not und das Konzept der Normalität, wobei sie einen vertiefenden Blick speziell auf die Diagnose „Schizophrenie“ werfen wird.
- **Klaus Dörner** aus Hamburg geht der Verwertbarkeit des Traumabegriffs in mehrfacher Hinsicht nach. Er untersucht, welche unhinterfragten Annahmen implizit mit der Verwendung der Traumametapher einhergehen und was der Einzelne und die Gesellschaft vom Traumabegriff haben – und welche Wechselbeziehungen es zwischen Trauma, Markt und Politik gibt.

- **Ethan Watters** aus den USA schließlich hat auf Reisen nach Sansibar und Sri Lanka, Japan und Hongkong festgestellt: Menschen in anderen Kulturen leben anders, sie leiden anders und sie heilen anders. Psychiatrische Störungskategorien sind nicht vom Himmel gefallen, sie gelten nicht absolut. Watters hat über seine Erfahrungen das Buch „Crazy Like Us. Wie Amerika den Rest der Welt verrückt macht“ geschrieben, das jetzt zum Kongress im dgvt-Verlag erschienen ist.
- Das Symposium wird moderiert von **Lothar Duda** (Dortmund), **Manfred Wiesner** und **Eugene Epstein** (Oldenburg). Anschließend findet eine vertiefende Diskussion im Rahmen eines Round-Table statt.

Das Symposium findet am Samstag, 27. Februar 2016, in der Zeit von 14:00 bis 16:00 Uhr im Raum L 116 in der Rost- und Silberlaube der FU Berlin (Habelschwerdter Allee 45, Berlin-Dahlem) statt und ist für Vertreterinnen und Vertreter der Medien frei. Wir laden Sie herzlich ein, in Wort und Bild über dieses Thema zu berichten.